

ersch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 228.

Sonntag, den 16. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. August.

— Se. Königl. Maj. hat dem Dr. med. Heinrich Ferdinand Friedrich Leonhardi sen. zu Dresden in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit sowohl in seinem eigentlichen Berufskreise, als für das städtische Gemeinwesen, das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen.

— Se. Majestät der König hat gestern Morgen um acht Uhr von hier aus mittelst Extrazugs (über Leipzig) die Reise nach Frankfurt angetreten. In der Begleitung Sr. Majestät befinden sich der I. Generaladjutant und Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel Excellenz und der I. Flügeladjutant Major v. Friesen. Auf dem Bahnhofe hatten sich der stellvertretende Vorstand des I. Ministeriums des Innern Geh. Rath Rohlfshütter, der Gouverneur der Residenz Generalleutnant v. Hake Excellenz und der stellvertretende Polizeidirector Reg.-Rath v. Koppensfels zur ehrfurchtsvollsten Verabschiedung bei Sr. Majestät eingefunden.

— Se. Majestät der König hat auf die bei Allerhöchstdemselben angebrachten Begnadigungsgesuche aus Gnaden gesehen lassen, daß von weiterer strafrechtlicher Verfolgung des vormaligen Buchdruckers Karl Heinrich Hoffeld zu Leipzig und des vormaligen Advocaten Samuel Erdmann Tschirner zu Budissin, welche beide an den hochverrätherischen Unternehmungen im Mai des Jahres 1849 sich theilhaftig haben, jedoch flüchtig und deshalb steckbrieflich verfolgt worden sind, abgesehen werde.

— **† Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 15. August.** Sidonie Göß, geboren im Herzogthum Coburg, angeklagt des Diebstahls, eventuell der Fundunterschlagung, tritt um 9 Uhr vor uns hin, ein Mädchen, das trotz seiner Jugend, schon den Dornenpfad des Lebens freiwillig durchgepilgert. Ihr Vater ist ein Fleischermeister, gegenwärtig ist sie eben ins 21. Lebensjahr getreten. Wir sehen sie in der Alltagskleidung eines Dienstmädchens vor uns, während sie im Jahre 1861 noch im Seidenkleide der haute volée daherrauschte — mit Crinoline und Zubehör, wie wir die Damen der Halle zu Paris noch heutzutage sehen. Im Jahre 1862 kam sie nach längerem Aufenthalte in Leipzig in das Dörfchen Somsdorf bei Tharandt — mit dem festen Willen, nicht mehr als Schmetterling von Blumenstengel zu Blumenstengel zu flattern, sondern sich im Schweiße des Angesichts ihr Brod zu verdienen. Sie wurde in Somsdorf Schänkmädchen. Im Frühling dieses Jahres lehrte eines Nachmittags der Nagelschmiedmeister Koch aus Tharandt dort ein. Einigen Flaschen Wein wurden die Hälse gebrochen, einige Gäste tranken gefahrlos mit, das Ende vom Liede war, daß die lichte Gesellschaft sich schließlich etwas sehr benebelt in Wohlgefallen auflöste. Koch hatte viel Geld bei sich — etwa 70 Thlr. Cassenanteweisungen, darunter eine 50- und zwei 10-thalerige, außerdem circa 20 Thlr. in Gold. Gegen 94 Thlr. waren es ganz gewiß. Da war auch ein Schneidergeselle, seines Namens Franze, da. Wie der sah, daß es zum „Klappen“, das heißt, zum Bezahlen kam und wahrscheinlich Meister Koch nicht mehr soweit zurechnungsfähig war, da

nahm Franze das Geld dem Koch weg und bezahlte davon 2 bis 4 Thlr. für die Beche. Genau konnte das heute nicht angegeben werden, da Franze auf Nimmerwiedersehen verschwunden war. Ein Steckbrief lief ihm nach, der ihn auch zur Haft brachte. Aber Alles blieb erfolglos, Franze leugnete Alles kräftig, er mußte wieder entlassen werden, er sagt, er hätte das übrige Geld dem Koch wieder in die Brusttasche gesteckt und wäre dann seines Weges gegangen. Doch kommen wir auf Meister Koch zurück. Wo blieb der? Als in Somsdorf bezahlt war, ging er fort, nicht aber ohne vorher mit Sidonie Göß diejenigen Späße und Tändeleien getrieben zu haben, die gewöhnlich so beim Weggehen in Weinlaune dem schwachen Geschlecht gegenüber geliefert werden. Als Meister Koch die Dorfstraße entlang schwankte, hatte die nachfolgende Somsdorfer Schuljugend Gelegenheit, ihre schlechten Witze zu treiben und sich über den „Grauen“ zu amüsiren. Erst zwei Stunden nach dem Fortgange von der genannten Schänke merkte Koch den Verlust seines Geldes. Er fing zu jammern an und meinte, er müsse sich das Leben nehmen. Franze war als unschuldig entlassen, die betreffende Behörde aber hatte nunmehr ein wachsameres Auge auf unsere Angeklagte, die mittlerweile nach Tharandt gezogen war und dort — „nähte“, wie das oft abgegangene Schänkmädchen ihun. Sie machte viel Aufwand und die Crinoline spielte auf's Neue ihre Rolle. Jetzt kam der Verdacht, den die Gendarmerie schon längst auf sie hatte. Man verhaftete sie und sie bekannte offen, viel Geld für ihre Kleidung in neuester Zeit ausgegeben zu haben, meinte aber, das hätte sie noch von Leipzig her, wo ihre Liebenswürdigkeit bei einem Russen Wunder gewirkt hätte. Später, als man ernster mit ihr conversirte, gab sie zu, 72 Thlr. Cassenanteweisungen in Somsdorf auf der Landstraße gefunden zu haben — Gold aber keineswegs. Dasselbe sagt sie auch heute. Herr Staatsanwalt Held läßt nunmehr, da obengenannter Franze nirgends mehr zu finden war, die Anklage wegen Diebstahls gegen die Göß fallen, hält aber die wegen Fundunterschlagung aufrecht und verlangt somit die Bestrafung. Herr Advocat Robert Fränzel schloß sich dem an, er konnte nicht anders. Er führte aus, daß das Fehlen von 30 Thalern in Gold seiner Clientin nicht angerechnet werden könne, daß aber nur eine Fundunterschlagung vorliege. Diese nahm auch der Gerichtshof nur an und erkannte auf 9 Monate Arbeitshaus.

— Die gestern erwähnte Auszeichnung, welche Herrn Regierungsrath Wießner durch Verleihung des preussischen Kronenordens zu Theil wurde, geschah, wie wir hören in Anerkennung der außerordentlichen Umsicht und Thätigkeit, welche der Genannte als Commissar für die vorjährige Londoner Industrie-Ausstellung entwickelte. Bekanntlich gehörte Herr Reg.-Rath Wießner der für die deutschen Zoll-Vereinsstaaten gebildeten Zollvereins-Commission an.

— Die Zeit der beliebten Georginenfeste naht wieder! Ein solches wird zunächst im Schillerschlößchen morgen und übermorgen abgehalten. Die Aufstellung eines Kunst- und geschmack-